

Laudatio zur Verleihung des AUDI-Preises der Konstanzer BWL am 11. Juni 2016 für die beste personalwirtschaftliche Abschlußarbeit an Frau Simone Burkhart

Laudator: Prof. Dr. Bernd Richter

Liebe Anwesende!

Seit 2010 gibt es einen Preis für die beste personalwirtschaftliche Abschlußarbeit im Bachelor- oder Masterstudium. Bis letztes Jahr wurde er von der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG gestiftet. Diesmal und hoffentlich auch in Zukunft von der AUDI AG. Zu verdanken haben wir diesen Preis Thomas Sigi, dem ehemaligen Personalvorstand der ZF AG und jetzigen Personalvorstand der AUDI AG, der an unserer Hochschule berufsbegleitend einen MBA absolviert hat. Dir, lieber Thomas – in Abwesenheit – ganz herzlichen Dank für Dein Engagement in Sachen Konstanzer BWL!

Ernst zu nehmende personalwirtschaftliche Themen und Problemstellungen sind in den meisten betriebswirtschaftlichen Curricula marginalisiert und gelten vielen Studierenden als eher wenig interessant. Eine zielführende Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Menschen und Organisationen ist mittels des Instrumentariums der zahlenfixierten Mainstream-Ökonomie nicht leistbar. Der Physiker und Konstruktivist Heinz von Foerster hat darauf hingewiesen, daß die „hard sciences“ so erfolgreich sind, weil sie sich mit den „soft problems“ beschäftigen und die „soft sciences“ um ihr Ansehen kämpfen, weil sie es mit den „hard problems“ zu tun haben. Und so ist es kein Wunder, daß über zwei Drittel der Führungskräfte ihre Arbeit viel lieber ohne Personalverantwortung ausführen würden.

Die Preisträger von 2010 bis 2015 waren Preisträgerinnen! Die besten personalwirtschaftlichen Abschlußarbeiten wurden von Frauen vorgelegt. Dieses Mal hätte es fast ein Mann geschafft, dessen Abschlußarbeit auch mit der Note 1,0 bewertet wurde. In solchen Fällen wird als zweites Entscheidungskriterium die Gesamtnote heran gezogen. Und so ist es wieder eine Frau.

Im Buch „Duft der Zeit“ weist Byung-Chul Han auf ein Gegenwartsproblem hin (Zitat): „Die Beschleunigung von heute hat ihre Ursache ebenfalls in der Unfähigkeit, zu schließen und abzuschließen. Die Zeit stürzt fort, weil sie nirgends zum Schluß und zum Abschluß kommt, weil sie von keiner temporalen Gravitation gehalten wird. Die Beschleunigung ist also der Ausdruck eines temporalen Dammbrechens. Es existieren keine Dämme mehr, die den Fluß der Zeit regeln, artikulieren oder rhythmisieren, die die Zeit halten und verhalten können, indem sie ihr einen Halt geben, einen Halt in seinem schönen doppelten Sinne. Wo die Zeit jeden Rhythmus verliert, wo sie halt- und richtungslos ins Offene verfließt, verschwindet auch jede ‚rechte‘ oder ‚gute‘ Zeit.“

Unsere Preisträgerin hat eine Abschlußarbeit vorgelegt, die sich theoretisch und empirisch mit dem „modernen“ Arbeitsleben und seinen Folgen für das physische und psychische Wohlbefinden der arbeitenden Menschen auseinandersetzt. Nicht nur die vermutete demografische Entwicklung sondern vor allem auch die aktuellen krankheitsbedingten Produktivitätsverluste durch Absentismus und zunehmend Präsentismus stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Wie läßt sich die erwähnte „coincidentia oppositorum“, einerseits ständig für den Beruf „Online“ sein zu müssen mit einem einigermaßen gesunden Leben vereinbaren? Die Vorstellung von einer „Work-Life-Balance“ ist es ganz sicher nicht!

Deshalb ist die Preisträgerin intelligenter Weise auch nicht in diese „Falle“ getappt, sondern betitelt ihre Masterarbeit: „Betriebliches Gesundheitsmanagement – Potenzialanalyse am Beispiel eines Pharmaunternehmens“. Dabei interessiert sie sich im Kern für die Frage, wie arbeitende Menschen für ein Unternehmen produktiv sein können und gleichzeitig im weitesten Sinne „gesund“ bleiben können.

Im theoretischen Teil grenzt sie präzise das Problemfeld ab, indem sie die Grundlagen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, politische Rahmenbedingungen und den aktuellen Forschungsstand darstellt. Die aktuelle Literatur wurde formal einwandfrei verarbeitet und sinnvolle Schlüsse gezogen.

Mit der so konstruierten „Forschungslandkarte“ widmet sie sich der empirischen Untersuchung. Ich hatte selten eine Arbeit in Händen, die dermaßen konsequent und umfassend ein Praxisproblem durchdringt. Mit großem Engagement und Perfektionismus wird das betriebliche Gesundheitsmanagement des Unternehmens bis in die letzten Ecken ausgeleuchtet. Die Ausführungen zur Potenzialanalyse sind

nachvollziehbar, intelligent dargestellt und begründet, und für das Unternehmen in großem Masse wertvoll.

In absoluter Übereinstimmung mit der Praxisbetreuerin wurde die Masterarbeit mit 1,0 bewertet!

Die Preisträgerin weiß inzwischen, wer gemeint ist. Ich habe vorhin bei der Verleihung des Luca-Pacioli-Preises darauf hingewiesen, daß meine Laudatio recht kurz ausfallen wird. Jetzt verrate ich auch den Grund: Den AUDI-Preis für die beste personalwirtschaftliche Abschlußarbeit erhält Frau Simone Burkhart.

Liebe Frau Burkhart!

Sie haben eine beachtliche Masterarbeit verfasst und Ihr Studium mit einer beeindruckenden Gesamtnote abgeschlossen. Ich wünsche Ihnen viel „rechte“ und „gute“ Zeit im weiteren Leben!

DIE KONSTANZER BWL

